



ABSCHLIESSENDES QUALIFIKATIONSVERFAHREN HF-PFLEGE

Entwickelt in Zusammenarbeit mit der Praxis, der OdA GS und dem Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland.

DIPLOMARBEIT

Inhalt:	Bearbeitung einer Fragestellung aus der Praxis
Information:	Blockkurs 10
Dispositionserstellung:	Praktikum 3A
	HFPFV: KW 14-19
	HFPF: KW 14-22
Dispositionbesprechung:	HFPFV: KW 17-18
	HFPF: KW 19-21
Diplomarbeitswoche (DA-Woche):	HFPFV: KW 20
	HFPF: KW 23
Gruppen- / individuelle Beratungen:	DA-Woche
Abgabe:	DA-Woche (Montag, 17 Uhr)
Prüfungsexpertinnen ¹ :	Vertreterin aus der Schule und Praxis
Rückmeldung Studierende:	HFPFV: KW 28
	HFPF: KW 46

PRÜFUNGSGESPRÄCH

Inhalt:	Bearbeitung einer Pflegesituation Referat und Anschlussfragen
Information:	HFPFV: BK 10 und BK 11
	HFPF: BK 10 und BK 12
Zeitpunkt:	HFPFV: KW 32
	HFPF: KW 3-4
Dauer:	40 Minuten
Durchführungsort:	BZGS / BZSL
Organisation:	ODA GS / BZGS / BZSL
Prüfungsexpertinnen:	Vertreterin aus der Schule und Praxis
Rückmeldung:	HFPFV: KW 32
	HFPF: KW 4

¹ Um die Lesbarkeit zu erleichtern wird im Text nur die weibliche Form verwendet.



PRAKTIKUMSQUALIFIKATION

Inhalt:	Beurteilung des Abschlusspraktikums / 3B
Zeitpunkt:	HFPFV: KW 30-36 HFPF: KW 46-9
Abgabe:	HFPFV: KW 36 (Mittwoch) HFPF: KW 9 (Mittwoch)
Verantwortliche:	Berufsbildnerinnen / Lernbegleiterinnen

Auszug aus der aktuellen Promotionsordnung HF-Pflege

Abschliessendes Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren richtet sich nach Art. 9 und Anhang 5 der Verordnung des EVD über die Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der Höheren Fachschulen in Verbindung mit dem Rahmenlehrplan für den Bildungsgang zur diplomierten Pflegefachfrau HF/zum diplomierten Pflegefachmann HF und besteht aus drei Prüfungsteilen.

Das Diplom wird erteilt, wenn die folgenden Prüfungsteile je genügend sind:

- A Diplomarbeit
- B Prüfungsgespräch
- C Praktikumsqualifikation

Wiederholungsmöglichkeiten

Es bestehen folgende Wiederholungsmöglichkeiten:

- a) Prüfungsteile A und B:
Einmalige Wiederholung eines einzigen, nicht bestandenen Prüfungsteils ohne Verlängerung der Ausbildungszeit
- b) Prüfungsteile A, B und C:
Einmalige Wiederholung mehrerer nicht bestandener Prüfungsteile nach zusätzlicher Ausbildungszeit
- c) Prüfungsteil C:
Einmalige Wiederholung des nicht bestandenen Praktikums 3b (Abschlusspraktikum).

Fällt die Leistung zum zweiten Mal ungenügend aus, ist das Qualifikationsverfahren zur diplomierten Pflegefachfrau /zum diplomierten Pflegefachmann HF definitiv nicht bestanden.



SCHRIFTLICHE PRÜFUNG – DIPLOMARBEIT

Allgemeine Informationen

Prüfungsart

Bei der Diplomarbeit (DA) handelt es sich um eine schriftliche summative Prüfung, welche im 2. bzw. 3. Ausbildungsjahr verfasst wird.

Ziel

Ziel der Diplomarbeit ist das Aufzeigen der beruflichen Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse) anhand einer systematischen und fundierten Bearbeitung einer Fragestellung.

Grundlagen

Die Diplomarbeit orientiert sich an den Grundsätzen des „Problembasierten Lernens“:

- Erfassen einer praxisrelevanten Fragestellung
- Stärken der Analyse- und Problemlösefähigkeiten
- Erkennen des Lernbedarfs und Erarbeiten von relevantem Fachwissen
- Aufzeigen von Vernetzungen
- Transfer der Erkenntnisse auf reale Arbeitssituationen²

Umfang

Umfang der Diplomarbeit: 15-20 A4 Seiten (inkl. Grafiken, Illustrationen, Bilder). Titelblatt, Inhalts-, Literatur-, Abbildungsverzeichnis sowie der Anhang zählen nicht zum Umfang.

Gestaltung der Diplomarbeit

Die Gestaltung der Diplomarbeit orientiert sich an der „Wegleitung für schriftliche Arbeiten“ des BZGS/ BZSL.

Information und Anleitung zur Diplomarbeit

Im Blockkurs 10 werden die Studierenden in das Verfassen der Diplomarbeit eingeführt und erhalten differenzierte Informationen zum Vorgehen, zum Inhalt und zur Gestaltung der Diplomarbeit.

² In der Diplomarbeit kann die Fragestellung anhand von einer oder mehreren Arbeitssituationen abgeleitet werden. Um die Lesbarkeit zu erleichtern, wird von Arbeitssituationen ausgegangen.



Organisation

Beratungspersonen und Prüfungsexpertinnen

- Die Beratungen werden von Lehrpersonen der Schule vorgenommen.
- Die Beurteilungen / Bewertungen werden von Prüfungsexpertinnen der Schule und der Praxis vorgenommen. Die ODA GS und das BZGS/BZSL-HF-Pflege teilen die Prüfungsexpertinnen für die Beurteilungen / Bewertungen ein. Die Planung wird allen Prüfungsexpertinnen zugestellt.

Dispositionsbesprechung während des Praktikums 3A

Die Dispositionsbesprechung ist **verbindlich** und findet beim Kurs HFPF und HFPFV im Praktikum 3A (s. KW Seite 1) mit einer Beratungsperson der Schule statt. Die Disposition (Umfang ca. 3-4 Seiten) muss **drei** Arbeitstage vor der Dispositionsbesprechung (inkl. Fragenkatalog), per Email an die Lehrperson der Schule gesendet werden. Dauer der Beratung max.45 Minuten. Nach der Beratung kann eine letzte Klärung bezüglich Fragestellung per Email erfolgen. Inhalte der Dispositionsbesprechung sind:

- Arbeitssituationen
- Zentrale Themen
- Ausslussthemem
- Fragestellung
- Literaturlauswahl

Beratungen während der Diplomarbeitswoche

- Die DA-Woche startet mit einer Gruppenberatung von max. 50 Minuten.
Inhalt: Strukturelle, gestalterische Fragen zur Diplomarbeit, Informationen und Planung der DA-Woche
- Während der DA-Woche besteht das Angebot von ein bis zwei individuellen Beratungen pro Studierende à 30 Min (Montag bis Donnerstagnachmittag) mit einer Lehrperson der Schule.
Inhalt: Fragen zu Bearbeitungs- und Denkprozessen, Stolpersteinen, Unklarheiten etc.

Abgabe und Archivierung der Diplomarbeit

Die Studierende sendet ihre Diplomarbeit per E-Mail (Word → nicht schreibgeschützt und pdf – Dokument) am Montag, nach der DA-Woche, bis 17 Uhr der 1. und 2. Prüfungsexpertin zur Bewertung. Jede Diplomarbeit wird einer Plagiatsprüfung unterzogen. Je eine gebundene Print-Version muss bis am Montag, nach der DA-Woche, bis 17.00 Uhr der 1. und 2. Prüfungsexpertin übergeben, bzw. gesendet werden (Poststempel gilt). Ein Exemplar erhält die Studierende mit der Beurteilung zurück. Eine Diplomarbeit wird an der Schule HF-Pflege archiviert. Diplomarbeiten ab der ECTS Note „C“ werden in der Bibliothek Studierenden zur Ansicht zur Verfügung gestellt.

Der Abgabetermin muss eingehalten werden (Montag, 17 Uhr), ansonsten wird die Diplomarbeit nicht angenommen und gilt als ungenügend. Ausnahmesituationen werden in Absprache mit der Prüfungs- und Abteilungsleitung der HF-Pflege geregelt.



Der Diplomarbeit ist als „Anhang 1“ eine Eigenleistungserklärung (s. Wegleitung schriftliche Arbeiten BZGS/BZSL) unterzeichnet beizufügen.

Bewertung

Die Diplomarbeit wird von einer 1. und 2. Prüfungsexpertin aus Schule und Praxis bewertet.

Die schriftliche Rückmeldung an die Studierenden erfolgt entsprechend den Vorgaben (s. KW Seite 1).

→ Die Expertinnen müssen die Bewertung (Original und eine Kopie) der Diplomarbeit bei Kurs HFPF und HFPFV jeweils eine Woche (Donnerstag) vor der Rückmeldung an die Studierenden, inkl. der beiden Printversionen, der Prüfungsleitung übergeben.

Die Bewertung der einzelnen Fähigkeiten erfolgt mittels differenzierten Kriterien. Gesamthaft wird die Diplomarbeit mit einer ECTS-Note bewertet.

Vorgehensweise zur Punkteerfassung

Jedes Kriterium ergibt eine Punktezahl (6-1). Pro Fähigkeit werden die Punkte zusammengezählt und durch die Anzahl Kriterien dividiert (bis auf zwei Dezimalstellen).

Beispiele Fähigkeit 6:

- $6 \text{ Punkte} + 5 \text{ Punkte} + 4 \text{ Punkte} = 15 \text{ Punkte} : 3 = 5 \text{ Punkte.}$
- $4 \text{ Punkte} + 4 \text{ Punkte} + 3 \text{ Punkte} = 11 \text{ Punkte} : 3 = 3.66 \text{ Punkte.}$
- $6 \text{ Punkte} + 5 \text{ Punkte} + 5 \text{ Punkte} = 16 \text{ Punkte} : 3 = 5.33 \text{ Punkte.}$

Am Schluss werden alle Punkte der sechs Fähigkeiten zusammengezählt (Gesamtpunktezahl) und entsprechend der Vorgabe gerundet und die ECTS-Note bestimmt.

(Die Gesamtpunktezahl wird auf- bzw. abgerundet. 0.5 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl aufgerundet, Punkte unter 0.49 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl abgerundet)



Kompetenz / Fähigkeiten

Folgende Kompetenz und deren entsprechende Fähigkeiten werden bei der Diplomarbeit bewertet.

Die Kompetenz: „Verfassen einer schriftlichen Arbeit“

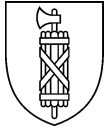
Die Studierende ist kompetent eine schriftliche Arbeit zu verfassen. Sie bearbeitet schriftlich eine von ihr entwickelte Fragestellung fachlich korrekt, theoretisch fundiert, realitätsbezogen und leitet relevante Konsequenzen für ihr berufliches Handeln und die Haltung ab.

Diese Kompetenz beinhaltet folgende Fähigkeiten und Kriterien:

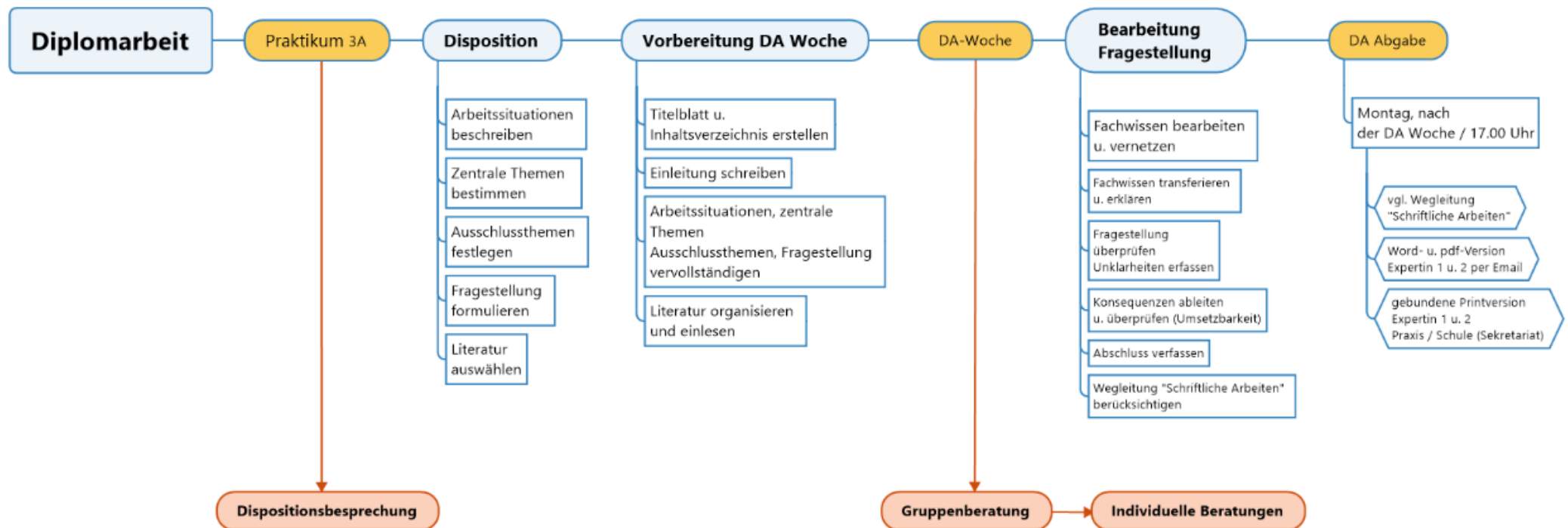
Nr.	Fähigkeit Die Studierende ist fähig	Kriterien
1	... Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung prägnant zu formulieren.	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Arbeitssituationen sind präzise, kurz und aussagekräftig beschrieben.▪ Die zentralen Themen sind erfasst und bestens begründet.▪ Die Ausslussthemen sind erfasst und bestens begründet.▪ Die Fragestellung zeigt den Lernbedarf und die angemessene Komplexität auf. Sie ist treffend formuliert und fachlich sehr relevant.
2	... geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen* zu bearbeiten und zu vernetzen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Die gewählte Fachliteratur entspricht dem «state of the art» Fachwissen, ist optimal geeignet und ausreichend breit abgestützt.▪ Das Fachwissen ist systematisch, fachlich fundiert und fragebezogen bearbeitet. Die Beschreibungen sind angemessen differenziert, fachlich korrekt und präzise.▪ Die Vernetzungen der Fachthemen sind vollständig dargestellt. Sie sind fachlich korrekt, nachvollziehbar und logisch beschrieben. <p><i>(*Die Inhalte des Fachwissens, welche für die Beantwortung der Fragestellung von Bedeutung sind, orientieren sich am Strukturmodell Pflegewissenschaft, Kontinuum Pflege, Kommunikation, Bezugswissenschaften, Intra-/Interprofessionalität, Setting. (vgl. Höhere Fachschule Pflege. (2013). Thematischer Block 1-12. (4. Auflage). Zürich: Careum Verlag.</i></p>



Nr.	Fähigkeit Die Studierende ist fähig	Kriterien
3	... das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und diese entsprechend zu erklären.	<ul style="list-style-type: none">▪ Das theoretische Fachwissen ist vollständig, schlüssig, logisch, überzeugend, fachlich korrekt und unter bestmöglicher Berücksichtigung des Kontextes auf die Arbeitssituationen transferiert.▪ Die Erklärungen sind fachlich sehr fundiert, treffend, umfassend sowie bestmöglich auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.
4	... aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen und den fachlichen Erklärungen zu den realen Arbeitssituationen, die Fragestellung zu überprüfen.	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Fragestellung wird fachlich fundiert unter Einbezug aller Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Erklärungen der Arbeitssituationen differenziert und schlüssig überprüft.
5	... aufgrund der Erkenntnisse und Beantwortung der Fragestellung fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten.	<ul style="list-style-type: none">▪ Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich korrekt und arbeitsfeldspezifisch optimal abgeleitet.▪ Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist völlig realistisch. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Schwierigkeiten werden nachvollziehbar aufgezeigt.
6	... eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.	<ul style="list-style-type: none">▪ Die Wegleitung für schriftliche Arbeiten ist vollständig eingehalten.▪ Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist stringent vorhanden.▪ Die Arbeit ist sprachlich hervorragend und lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist durchgehend situationsgerecht und korrekt angewendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind nur ein-zwei Fehler enthalten.



Erarbeitungsprozess der Diplomarbeit





Aufbau der Diplomarbeit

Im **Praktikum 3A** werden die folgenden Kapitel bearbeitet.

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
Praktikum 3A	Titelblatt	Ziel	Das Titelblatt ist vollständig.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Titel der Arbeit ▪ Name und Vorname der Verfasserin ▪ Kursnummer ▪ Datum der Abgabe ▪ Name der Schule und Kursansprechperson 	
	Inhaltsverzeichnis	Ziel	Das Inhaltsverzeichnis ist strukturiert dargestellt.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung des Inhaltsverzeichnisses. 	
	Einleitung	Ziel	In der Einleitung sind der Ausbildungsstand und die Motivation für das Verfassen der Arbeit nachvollziehbar beschrieben.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreibung des Ausbildungsstandes und der Motivation. 	
	Arbeits-Situationen	Ziele	Die Arbeitssituationen sind kurz und aussagekräftig beschrieben.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreibung der Arbeitssituationen. ▪ Eine Arbeitssituation umfasst eine Seite. Bei zwei Arbeitssituationen eine halbe Seite pro Arbeitssituation (max. eine Seite). 	
	Zentrale Themen	Ziel	Die zentralen Themen sind erfasst und begründet.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auflistung und Begründung der zentralen Themen unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen. 	
	Ausschluss-Themen	Ziel	Die Ausschluss-themen sind erfasst und begründet.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Auflistung und Begründung der Ausschluss-themen unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen. 	



	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
Praktikum 3A	Fragestellung	Ziel	Die Fragestellung ist treffend, unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und der zentralen Themen formuliert und zeigt eine angemessene Komplexität auf.	1
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Formulierung der Fragestellung (2-3 zentrale Themen). 	
	Literatur	Ziel	Die geeignete Fachliteratur ist ausgewählt, organisiert und gesichtet.	2
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Fachliteratur für die Bearbeitung des Fachwissens ist ausgewählt und organisiert. ▪ Einlesen in die Fachliteratur (Themen der Fragestellung). 	

In der **DA-Woche** werden die folgenden Kapitel bearbeitet.

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
DA-Woche	Fachwissen Vernetzung	Ziel	Die zentralen, fachlich relevanten Themen der Fragestellung sind theoretisch mittels geeigneter Fachliteratur bearbeitet und miteinander vernetzt.	2
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bearbeitung der zentralen Themen der Fragestellung mittels Fachliteratur. ▪ Vernetzung der zentralen Themen. 	
	Transfer Erklärungen	Ziel	Das theoretische Fachwissen ist nachvollziehbar auf die Arbeitssituationen transferiert und erklärt.	3
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Transfer und Erklärung des theoretischen Fachwissens unter Berücksichtigung der Arbeitssituationen und der Fragestellung. 	
	Überprüfung	Ziel	Die Fragestellung ist differenziert überprüft. Unklarheiten sind erfasst.	4
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Überprüfung aufgrund des bearbeiteten Fachwissens und der fachlichen Erklärungen. ▪ Erfassen allfälliger Unklarheiten und nicht beantworteter Anteile der Fragestellung. 	



	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
DA-Woche	Konsequenzen Umsetzbarkeit	Ziel	Die Konsequenzen für den Arbeitsalltag sind unter Berücksichtigung der zentralen Themen abgeleitet und auf deren Umsetzbarkeit geprüft.	5
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beschreibung der Konsequenzen für das zukünftige Handeln und die zukünftige Haltung im Berufsalltag ▪ Beschreibung der Umsetzung im Alltag, unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen und möglicher Einschränkungen. 	
	Abschluss	Ziel	Die Kompetenz «Verfassen einer schriftlichen Arbeit» ist kritisch reflektiert.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Einschätzung ob die Kompetenz «Verfassen einer schriftlichen Arbeit» erreicht ist. ▪ Aussagen zu den folgenden Aspekten werden formuliert (Verfassen schriftliche Arbeit, Bearbeitung Fragestellung, Konsequenzen für berufliches Handeln und die Haltung). 	
	Wegleitung	Ziel	Die Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS/ BZSL ist berücksichtigt.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Anwendung der Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS/BZSL. 	

	Kapitel		Inhalt	Fähigkeit
DA-Woche	Anhang	Ziel	Die Eigenleistungserklärung ist vorhanden. Die Dokumente sind im Anhang beigelegt.	6
		Stichworte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Siehe Wegleitung für schriftliche Arbeiten des BZGS/BZSL. ▪ Ergänzende Dokumente ablegen. 	



BEWERTUNG DER DIPLOMARBEIT

Bei der Diplomarbeit werden die entsprechenden Fähigkeiten (max. 6 Punkte) anhand von Kriterien (s. Seite 6 und 7) bewertet.

Nr.	Fähigkeit	Bewertung ³
1	Sie sind fähig Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung prägnant zu formulieren.	
2	Sie sind fähig geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen zu bearbeiten und zu vernetzen.	
3	Sie sind fähig das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und diese entsprechend zu erklären.	
4	Sie sind fähig, aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen und den fachlichen Erklärungen zu den realen Arbeitssituationen, die Fragestellung zu überprüfen.	
5	Sie sind fähig aufgrund der Erkenntnisse und Beantwortung der Fragestellung fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten.	
6	Sie sind fähig eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.	
Gesamtpunktezahl		

Gesamteindruck

Die Gesamtpunktezahl wird auf- bzw. abgerundet. 0.5 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl aufgerundet, Punkte unter 0.49 Punkte werden auf die nächste volle Punktezahl abgerundet.

Die Arbeit wird angenommen, wenn 24 von 36 Punkten erreicht sind.

ECTS - Note	A	B	C	D	E	FX	F
Gesamtpunktezahl	36 - 34	33 - 31	30 - 28	27 - 25	24	23 - 22	≤ 21

³ Die Bewertung der einzelnen Fähigkeiten bleibt auf zwei Dezimalstellen.



Beispiele von zentralen Themen und Ausslussthemen und die daraus abgeleitete Fragestellung

Beispiel 1

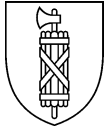
- **Zentrale Themen**
Gesundheitskompetenz, Bezugspersonensystem, Austritt
- **Ausslussthemen**
Rehabilitationsaufenthalt, Spitex-Systeme, prä- und postoperative Massnahmen, laparoskopische Eingriffe, Kurzaufenthalte
- **Fragestellung**
*Wie stärken Pflegende im **Bezugspersonensystem** die **Gesundheitskompetenz** der Patienten nach einem laparoskopischen Eingriff, damit diese nach dem **Austritt** selbstständig ihren Alltag bewältigen können?*

Beispiel 2

- **Zentrale Themen**
Angehörige, Trauer- Sterbeprozess
- **Ausslussthemen**
Palliative Care, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Krise
- **Fragestellung**
*Wie können Pflegende die **Angehörigen** von sterbenden Bewohnern im Pflegeheim unterstützen, sodass diese die sterbende Person im **Sterbeprozess** befriedigend begleiten und ihren eigenen **Trauerprozess** leisten können?*

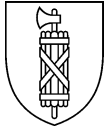
Beispiel 3

- **Zentrale Themen**
Sterbende Kinder, psychische Belastungen Pflegender, Nähe und Distanz
- **Ausslussthemen**
Angehörige im Trauerprozess, Onkologische Erkrankungen, Krise, Palliative Care
- **Fragestellung**
*Welche **psychischen Belastungen** erleben Pflegende in der Begleitung von **sterbenden Kindern** mit einer onkologischen Erkrankung? Wie kann **Nähe** zugelassen und gleichzeitig die professionelle **Distanz** gewahrt werden?*

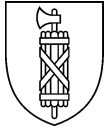


Kriterien für die Bewertung der Fähigkeiten der Diplomarbeit

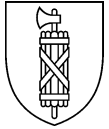
Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
1 ... Arbeitssituationen treffend zu erfassen, den Lernbedarf zu erkennen und die entsprechende Fragestellung prägnant zu formulieren.	Die Arbeitssituationen sind präzise, kurz und aussagekräftig beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind grossenteils präzise, kurz und aussagekräftig beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind kurz und teilweise aussagekräftig beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind ungenau und oberflächlich beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind oberflächlich beschrieben. <input type="checkbox"/>	Die Arbeitssituationen sind unverständlich beschrieben. <input type="checkbox"/>
	Die zentralen Themen sind erfasst und bestens begründet. <input type="checkbox"/>	Die zentralen Themen sind erfasst und mehrheitlich nachvollziehbar begründet. <input type="checkbox"/>	Zentrale Themen sind erfasst und ansatzweise begründet. <input type="checkbox"/>	Einige zentrale Themen sind erfasst und teilweise begründet. <input type="checkbox"/>	Wenige und teils nicht zentrale Themen sind erfasst und nicht begründet. <input type="checkbox"/>	Zentrale Themen sind nicht erfasst. <input type="checkbox"/>
	Die Ausschluss Themen sind erfasst und bestens begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausschluss Themen sind erfasst und mehrheitlich nachvollziehbar begründet. <input type="checkbox"/>	Die Ausschluss Themen sind erfasst und ansatzweise begründet. <input type="checkbox"/>	Einige Ausschluss Themen sind erfasst und teilweise begründet. <input type="checkbox"/>	Wenige Ausschluss Themen sind erfasst und nicht begründet. <input type="checkbox"/>	Ausschluss Themen sind nicht erfasst. <input type="checkbox"/>
	Die Fragestellung zeigt den Lernbedarf und die angemessene Komplexität auf. Sie ist treffend , formuliert und fachlich sehr relevant. <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung zeigt den Lernbedarf und die angemessene Komplexität auf. Sie ist nicht ganz treffend formuliert. Sie ist fachlich relevant. <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung zeigt ansatzweise den Lernbedarf und die Komplexität auf. Sie ist allgemein formuliert. Sie ist fachlich relevant. <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung zeigt lückenhaft den Lernbedarf und wenig Komplexität auf. Sie ist sehr allgemein formuliert. Sie ist fachlich nur begrenzt relevant. <input type="checkbox"/>	Die Fragestellung zeigt sehr lückenhaft den Lernbedarf auf. Sie ist oberflächlich formuliert. Sie ist für die Pflege nicht relevant. <input type="checkbox"/>	Der Lernbedarf ist nicht erfasst. Die Fragestellung ist nicht brauchbar und beantwortbar . <input type="checkbox"/>



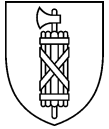
Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;">2</p> <p>... geeignete Fachliteratur festzulegen, relevantes Fachwissen zu bearbeiten und zu vernetzen.</p>	<p>Die gewählte Fachliteratur entspricht dem «state of the art» Fachwissen, ist optimal geeignet und ausreichend breit abgestützt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur entspricht mit wenigen Ausnahmen dem «state of the art» Fachwissen, ist gut geeignet und ausreichend breit abgestützt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur entspricht nur einzeln dem «state of the art» Fachwissen, ist teilweise geeignet und wenig breit abgestützt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur entspricht nicht dem «state of the art» Fachwissen, ist wenig geeignet und nur auf eine Fachrichtung abgestützt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur entspricht nicht dem «state of the art» Fachwissen und ist nur sehr begrenzt geeignet die Themen der Fragestellung zu bearbeiten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die gewählte Fachliteratur ist nicht geeignet die Themen der Fragestellung zu beantworten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Das Fachwissen ist systematisch, fachlich fundiert und fragebezogen bearbeitet. Die Beschreibungen sind angemessen differenziert, fachlich korrekt und präzise.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist, systematisch, meist fachlich fundiert und fragebezogen bearbeitet. Die Beschreibungen sind angemessen differenziert, mit wenigen Fehlern fachlich korrekt und meist präzise.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist, teils unsystematisch fachlich teils oberflächlich und nicht durchgehend fragebezogen bearbeitet. Die Beschreibungen sind teils nicht differenziert, mit mehreren fachlichen Fehlern und oft wenig präzise.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist, unsystematisch fachlich oberflächlich und nicht fragebezogen bearbeitet. Die Beschreibungen sind allgemein gehalten, fachlich fehlerhaft und oberflächlich.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das Fachwissen ist, unsystematisch, fachlich und thematisch nicht nachvollziehbar. Die Beschreibungen sind fachlich nicht korrekt, oberflächlich und allgemein gehalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das beschriebene Fachwissen ist nicht verständlich. Es sind aneinander gereihete Themen, die weder mit der Fragestellung noch den Arbeitsituationen verbunden sind.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind vollständig dargestellt. Sie sind fachlich korrekt, nachvollziehbar und logisch beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind grossteils vollständig dargestellt. Sie sind fachlich korrekt, meist nachvollziehbar und logisch beschrieben, mit wenigen fachlichen Unschärfen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind in wichtigen Anteilen dargestellt. Sie sind fachlich fehlerhaft, teils oberflächlich, nicht nachvollziehbar und unlogisch beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind in wichtigen Anteilen nicht dargestellt. Sie sind fachlich fehlerhaft, nicht nachvollziehbar und oberflächlich beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind wenig nachvollziehbar und in unwichtigen Anteilen dargestellt. Sie sind fachlich falsch.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Vernetzungen der Fachthemen sind nicht vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



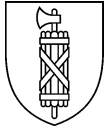
Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;">3</p> <p>... das Fachwissen auf die Arbeitssituationen situationsgerecht zu transferieren und diese entsprechend zu erklären.</p>	<p>Das theoretische Fachwissen ist vollständig, schlüssig, logisch, überzeugend, fachlich korrekt und unter bestmöglicher Berücksichtigung des Kontextes auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das theoretische Fachwissen ist vollständig, meist schlüssig, logisch, überzeugend, aber fachlich korrekt und unter bestmöglicher Berücksichtigung des Kontextes auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das theoretische Fachwissen ist lückenhaft, nur zum Teil schlüssig, logisch und nicht immer überzeugend, aber fachlich korrekt, jedoch mit wenig Berücksichtigung des Kontextes auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das theoretische Fachwissen ist sehr lückenhaft, nicht schlüssig und logisch, selten überzeugend, fachlich teils falsch und ohne Berücksichtigung des Kontextes auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Wenige Anteile des theoretischen Fachwissens sind fachlich wenig nachvollziehbar und nicht kontextbezogen auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Das theoretische Fachwissen wird nicht auf die Arbeitssituationen transferiert.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Erklärungen sind fachlich sehr fundiert, treffend, umfassend sowie bestmöglich auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Erklärungen sind fachlich fundiert, treffend, umfassend sowie angemessen auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Erklärungen sind teils fachlich fundiert, teils oberflächlich, nicht umfassend und wenig auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Erklärungen sind wenig fachlich fundiert, oberflächlich, knapp und nicht auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Erklärungen sind fachlich nicht fundiert, oberflächlich, nicht nachvollziehbar und nicht auf den Kontext und die Fragestellung bezogen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Erklärungen fehlen.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p>4</p> <p>... aufgrund der Bearbeitung von Fachwissen und den fachlichen Erklärungen zu den realen Arbeitssituationen, die Fragestellung zu überprüfen.</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich fundiert unter Einbezug aller Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Erklärungen zu den Arbeitssituationen, differenziert und schlüssig überprüft. Unklarheiten werden umfassend und nachvollziehbar beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich fundiert unter Einbezug wichtiger Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Erklärungen zu den Arbeitssituationen, angemessen und nachvollziehbar überprüft. Unklarheiten werden mehrheitlich umfassend und nachvollziehbar beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich wenig fundiert unter Einbezug einzelner Erkenntnisse aus der Fachliteratur und den Erklärungen zu den Arbeitssituationen, allgemein und nur teils nachvollziehbar überprüft. Unklarheiten werden ansatzweise und wenig nachvollziehbar beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich oberflächlich unter Einbezug unwesentlicher Anteile der Fachliteratur und ohne Berücksichtigung der Erklärungen zu den Arbeitssituationen, teils falsch überprüft. Unklarheiten werden diffus und nicht nachvollziehbar beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich grossteils falsch überprüft. Die Erkenntnisse sind nicht nachvollziehbar aufgenommen. Der Bezug zu den Arbeitssituationen fehlt. Unklarheiten werden sehr diffus und nicht nachvollziehbar beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>	<p>Die Fragestellung wird fachlich falsch überprüft. Der Bezug zu Fachliteratur und den Arbeitssituationen fehlt. Unklarheiten werden nicht beschrieben.</p> <p style="text-align: center;">□</p>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p style="text-align: center;">5</p> <p>... aufgrund der Erkenntnisse und Beantwortung der Fragestellung fachlich korrekte Konsequenzen für das berufliche Handeln und die Haltung abzuleiten.</p>	<p>Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich korrekt und arbeitsfeldspezifisch optimal abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich korrekt und arbeitsfeldspezifisch stimmig abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich teils unlogisch und wenig arbeitsfeldspezifisch abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich nicht nachvollziehbar und nicht arbeitsfeldspezifisch abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Auf Grundlage der Beantwortung der Fragestellung sind die Konsequenzen für die beruflichen Aufgaben fachlich fehlerhaft und nicht arbeitsfeldspezifisch abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Es sind keine Konsequenzen abgeleitet.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist völlig realistisch. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Schwierigkeiten werden nachvollziehbar aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist grösenteils realistisch. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Schwierigkeiten werden meist nachvollziehbar aufgezeigt.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist teils realistisch. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Schwierigkeiten werden nicht aufgezeigt oder sind wenig nachvollziehbar.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist nicht realistisch. Rahmenbedingungen, mögliche Einschränkungen und Schwierigkeiten werden nicht aufgezeigt</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist oberflächlich und nur ansatzweise beschrieben.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Umsetzung der Konsequenzen im beruflichen Alltag ist nicht vorhanden oder unverständlich.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



Fähigkeiten Die Studierende ist fähig ...	Kriterien					
	6	5	4	3	2	1
<p>6</p> <p>... eine theoretische Bearbeitung in schriftlicher und sprachlicher Form korrekt, gemäss der Wegleitung für schriftliche Arbeiten darzustellen und die Fachsprache richtig anzuwenden.</p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist vollständig eingehalten. (vgl. 1.1. bis 1.8).</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist mehrheitlich vollständig eingehalten. (vgl. 1.1. bis 1.8)</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist in einigen nicht prioritären Aspekten nicht eingehalten. (vgl. 1.1. bis 1.8)</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ ist in mehreren Aspekten nicht eingehalten. (vgl. 1.1. bis 1.8)</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ wird in wenigen Punkten eingehalten. (vgl. 1.1. bis 1.8)</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Wegleitung „Schriftliche Arbeiten“ wird in keiner Weise berücksichtigt. (vgl. 1.1. bis 1.8)</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist stringent vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist meist logisch und fast lückenlos vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist ansatzweise nachvollziehbar.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist oft nicht nachvollziehbar.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist selten nachvollziehbar.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Der „rote Faden“ in der schriftlichen Arbeit ist nicht vorhanden.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>
	<p>Die Arbeit ist sprachlich hervorragend und lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist durchgehend situationsgerecht und korrekt angewendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind nur ein-zwei Fehler enthalten</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich gut und recht lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist mit seltenen Ausnahmen situationsgerecht und korrekt angewendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind nur wenige Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich genügend und teils nicht lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist teils nicht situationsgerecht und ungenau angewendet. Teils ist Laiensprache verwendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind mehrere Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich oft nicht verständlich und nicht lesefreundlich verfasst. Die Fachsprache ist nicht situationsgerecht und ungenau angewendet. Oft wird Laiensprache verwendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind viele Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich mangelhaft und unklar verfasst. Die Fachsprache ist nicht situationsgerecht, ungenau und oft falsch angewendet. Es wird hauptsächlich Laiensprache verwendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind viele Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>	<p>Die Arbeit ist sprachlich nicht brauchbar verfasst. Die Fachsprache ist selten und falsch angewendet. Es wird fast ausschliesslich Laiensprache verwendet. Grammatikalisch wie orthografisch sind sehr viele Fehler enthalten.</p> <p style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></p>



MÜNDLICHE PRÜFUNG – FACHGESPRÄCH

Einleitung

Der mündlichen Prüfung liegt eine Pflegesituation zu Grunde. Die Studierende erhält eine Pflegesituation, welche das Arbeitsfeld* und das Setting* vom Praktikum des 3. Ausbildungsjahres berücksichtigt.

Zielsetzungen

Die Studierende ist fähig eine komplexe Pflegesituation zu beurteilen, die Pflege entsprechend zu planen und mögliche Evaluationskriterien abzuleiten. Die Studierende ist fähig, im Fachgespräch fachlich fundiert zu begründen und zu argumentieren.

Folgende berufliche Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse: Pflegeprozess und Wissensmanagement) werden dabei beurteilt:

Die Studierende

- nimmt eine Beurteilung einer komplexen Pflegesituation vor.
- hält relevante Pflegeprobleme bzw. Pflegediagnosen fest, erstellt realistische Pflegeziele und wählt bestmögliche Pflegemaßnahmen aus.
- zeigt auf, wie sie die Pflegesituation anhand von Qualitätskriterien evaluieren kann.
- antwortet auf vertiefende und weiterführende Fragen korrekt.

Rahmenbedingungen

Der Termin für die mündliche Prüfung wird vom Prüfungsbüro vorgegeben und den Studierenden und den Ausbildungsverantwortlichen schriftlich bekannt gegeben. Die Vorbereitung dauert 45 Minuten, das Fachgespräch dauert 40 Minuten. Das Fachgespräch wird von der 1. Prüfungsexpertin geführt. Das mündliche Fachgespräch wird auf Hochdeutsch geführt und mittels Diktaphone aufgezeichnet.

Aufbau und Ablauf

Ausgangspunkt der mündlichen Prüfung bildet eine Pflegesituation anhand derer die Pflegeplanung aufgezeigt werden soll. Als Bezugsrahmen dienen die Schritte des Pflegeprozesses bzw. des Pflegediagnostikprozesses.

* Rahmenlehrplan, BBT, 4.9.2007

Das Arbeitsfeld der Pflege ist definiert durch den primären Leistungsauftrag des Praktikumsbetriebs. Es werden die zentralen beruflichen Aufgaben, deren Einbettung ins berufliche Umfeld sowie die beteiligten Akteure beschrieben. Mit Setting wird die Institution gemeint, wo Pflege angeboten wird (Akutspitäler, Rehabilitationskliniken, Psychiatrische Kliniken, Ambulatorien, Spitex, Institutionen mit Langzeitpflege etc.).



Die mündliche Prüfung gliedert sich in zwei Teile:

Im Teil I (Vorbereitung) erstellt die Studierende während 45 Minuten eine Pflegeplanung zur vorgegebenen Pflegesituation. Die Studierende kann ihre Ausführungen illustrieren (Bsp. Flipchart oder Folien). In der Vorbereitung liegt das Buch „Pflegediagnosen und Massnahmen“ von E. Doenges et. al. auf. Für die Schwerpunkte KJFF und Psychiatrie liegen zusätzlich fachspezifische Pflegediagnosebücher auf.

Im Teil II (Fachgespräch) erläutert die Studierende die Pflegeplanung. Dazu stehen der Studierenden 10 Minuten für das Referat zur Verfügung. Im Anschluss werden der Studierenden im Rahmen des Fachgesprächs vertiefende Fragen gestellt.

Die weiterführenden Fragen beziehen sich auf Themengebiete der Pflege (Bsp.: Theorien, Modelle, Konzepte, Pflegediagnosen, Pflegeprozess, Pflegeverständnis etc.) sowie den Zugangsdisziplinen (Bsp.: Anatomie /Physiologie / Pathophysiologie, Psychologie, Soziologie, Ethik etc.). Zur Hilfestellung dienen die Ausbildungsinhalte des Modellcurriculums der HF-Pflege.

Die Fragestellungen berücksichtigen die verschiedenen Taxonomie Stufen.

Teil I		
Phase	Dauer	Bearbeitung
Pflegeprobleme bzw. Pflegediagnosen	45 Min.	Beurteilung der Pflegesituation anhand des Pflege- bzw. Interventionsprozesses. Begründung der ausgewählten Pflegeprobleme bzw. Pflegediagnosen.
Pflegeziele		Erstellen von konkreten und realistischen Pflegezielen.
Pflegemassnahmen		Ableiten von bestmöglichen Pflegemassnahmen zum Erreichen der Pflegeziele.
Evaluation		Aufzeigen von Kriterien zur Überprüfung der Erreichung der Pflegeziele.
Teil II		
Phase	Dauer	Bearbeitung
Pflegeplanung	10 Min.	Vorstellen der Pflegeplanung. Erläutern und begründen der Pflegeprobleme bzw. Pflegediagnosen, Pflegeziele, Pflegemassnahmen. Aufzeigen von Evaluationskriterien.
Vertiefende Fragen	10 Min.	Ausführungen zu vertiefenden Fragen.
Weiterführende Fragen	20 Min.	Ausführungen zu weiterführenden Fragen.



Beurteilung

Die Beurteilung der mündlichen Prüfung findet anhand von Kriterien statt, die den Studierenden vorgängig bekannt gegeben werden. Das Fachgespräch wird durch zwei Prüfungsexpertinnen bewertet. Das Resultat des Fachgesprächs wird den Studierenden schriftlich mitgeteilt.

Das Fachgespräch gilt als bestanden, wenn die ECTS-Note „E“ erreicht wird.

Beurteilungskriterien:

Die einzelnen Kriterien werden bepunktet. Dazu gilt die folgende Beurteilungsskala:

Kriterien	Bewertungsskala	Maximale Punktezahl	Erreichte Punktezahl
Nachvollziehbare systematische Beurteilung der Pflegesituation (Pflegethemen bzw. Pflegediagnosen)		5	
Aussagekräftige und adressatengerechte Pflegeplanung (Pflegeziele / Pflegerische Massnahmen)		5	
Aufzeigen von sinnvollen Evaluationskriterien		3	
Theoriegestützte Ausführungen zu vertiefenden Fragen bzgl. der Pflegeplanung		5	
Theoriegestützte Ausführungen zu weiterführenden Fragen		12	
Korrekte Fachsprache, Begründungskompetenz und Argumentationsfähigkeit		6	
Gesamtpunktezahl		36	

ECTS - Note	A	B	C	D	E	FX	F
Gesamtpunktezahl	36 - 34	33 - 31	30 - 28	27 - 25	24	23 - 22	≤ 21



PRAKTIKUMSQUALIFIKATION

Zielsetzung

Mit dem Abschlusspraktikum erbringt die Studierende den Nachweis, dass sie die Kompetenzen (vgl. Hauptprozesse: Pflegeprozess, Kommunikationsprozess, Wissensmanagement und Organisationsprozess) der dipl. Pflegefachfrau HF / des dipl. Pflegefachmann HF erbracht hat.

Rahmenbedingungen

Das Abschlusspraktikum ist ein Teil der Abschlussbeurteilung und erfolgt durch den Praktikumsbetrieb und wird von den Berufsbildungsverantwortlichen und der Auszubildenden aus der beruflichen Praxis unterzeichnet. Das Ergebnis wird mit der Studierenden besprochen und an die Schule der HF-Pflege weitergeleitet.

Beurteilung

Die Beurteilung findet anhand des Abschlusspraktikums (Praktikum 3B) im Lernbereich berufliche Praxis statt.

Die Qualifikation Lernbereich berufliche Praxis ist erfüllt, wenn alle beurteilten Kompetenzen mindestens mit «E» beurteilt sind.

Mindestens 27 von 30 Kompetenzen müssen bewertet sein. Nicht bewertete Kompetenzen bedeuten im jeweiligen Fachgebiet ein nicht garantiertes Ausbildungsangebot.

Die Qualifikation ist Bestandteil der Promotion, geregelt in der aktuellen Promotionsordnung zur Ausbildung Dipl. Pflegefachfrau HF / Dipl. Pflegefachmann HF des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheitsberufe St. Gallen (BZGS) bzw. des Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland (BZSL).

Quellenverzeichnis

Berufsschulfachkommission des Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St. Gallen. (2012). Promotionsordnung zur Ausbildung dipl. Pflegefachfrau HF. dipl. Pflegefachmann HF. Kanton St. Gallen. Bildungsdepartement.

Careum Curriculumverbund. (2017). Weiterentwicklung pädagogisches Konzept Problembasiertes Lernen. Buch 01. Zürich: Careum Verlag.

Höhere Fachschule Pflege. (2013). Thematischer Block 1-12. (4. Auflage). Zürich: Careum Verlag.

Schweizerischer Verband Bildungszentren Gesundheit und Soziales. (2016). Rahmenlehrplan für Bildungsgänge der höheren Fachschulen. Bern: OdASanté.